

MIND KOSMOS



Gesellschaft – Schäferstunde

Paare in Deutschland haben nach aktuellen Angaben des Statistik-Portals „Statista“ durchschnittlich 2,2 Mal pro Woche Sex. Wer drunter liegt, muss nicht verzweifeln. Für die nämlich, bei denen der Alltag nur einen spärlichen Rest einstiger Leidenschaft übriggelassen hat, haben Paartherapeuten einen ganzen Sack voll Optimierungstipps. Einer davon ist die Verabredung zum Schäferstündchen. Aber bitte im Wortsinn.

Der Begriff Schäferstündchen meint nämlich nicht, dass der Schäfer am erotischen Geschehen auf der Wiese beteiligt sein muss. Der Begriff entspringt der Schäferdichtung des 17. Jahrhunderts, als der Adel sich zurück zur Natur sehnte und Sex unter freiem Himmel für ganz besonders erotisch hielt. Von der Idee profitieren wir noch heute und sehen im Schäferstündchen einen Beziehungsretter. Das kennen wir doch alle: Der Alltag fühlt sich wohl im großen Ohrensessel langjähriger Beziehungen. Im Bett brennt die Luft nicht mehr ganz so heiß.

Dann aber soll's losgehen: Wochenend-Picknick im Park und siehe da, ein Gebüsch ist sogar noch unbenutzt. Frei nach dem Motto „ab durch die Hecke“ knutscht die Schäferstunde die Routine ins Aus. Nicht lange allerdings, da bemerken Sie und Er, dass das angefressene Fett der letzten Jahre irgendwie im Weg ist. Der letzte Sex ist halt doch schon was länger her. Der Alltag lächelt wie der Grinch. Zu früh. Unser Pärchen ist erregt. Die Schäferstunde applaudiert, sieht den Orgasmus schon vor sich. Aber halt: Pärchen hält inne, irgendwas summt doch da. Die Schäferstunde gähnt. Blutsauger stören die Gebüsch-Zweisamkeit. Wildes Umsichschlagen. Ein Klaps auf den Hintern tötet nicht nur die Mücke, sondern turnt sogar ein bisschen an. Und dann wird drauflos gevögelt. Es zwitschert im Gebüsch wie verrückt und Passanten schütteln murmelnd den Kopf. „Das sind aber komische Vögel.“ Über Stock und Stein rollt das Pärchen und die Schäferstunde weiß: It's the final countdown.

Zweige und Gänseblümchen schmücken die beiden Wilden nach ihrem Abenteuer im Freien. Völlig erschöpft lehnt Er sich an Sie und genießt das laue Lüftchen. Anders die Frau: Es piekst und ist kalt und irgendwie ungemütlich. Sie schiebt den Liebsten zur Seite, sein Kopf knallt auf den harten Boden. Wütend erhebt er sich, dem Schäferstündchen wird ganz bang. „Habe ich denn nun wirklich gar nichts in der Beziehung retten

können?“ fragt es sich. Das Pärchen zieht sich an. Zu Hause ist Schweigen im Walde. Bräsig sitzt der Alltag im Sessel. Von Sexoptimierung keine Spur. Und so endet das Schäferstündchen in einem immer währenden Schläferstündchen.

Verschlagwortet mit **alltag, beziehung, Deutschland, Glosse, Ironie, ratgeber, schäferstunde, sex**Hinterlasse **einen Kommentar**

Bloggen auf WordPress.com.

